

Offene Kirche JK

Evangelische Vereinigung in Württemberg

OK Künzelsau – Schwäbisch Hall – Gaildorf
Christian Horn • Pfitznerweg 24 • 74523 Schwäbisch Hall

An Freunde, Mitglieder und Sympathisanten
der OFFENEN KIRCHE im Wahlkreis
Künzelsau, Schwäbisch Hall, Gaildorf

Kirchenbezirke
Künzelsau – Schwäbisch Hall – Gaildorf
Kontaktadresse: Christian Horn
Pfitznerweg 24, 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791-9 46 07 41 – Fax: 0791-9 46 07 42
E-mail: c.horn-ok@t-online.de
www. Offene Kirche Hohenlohe

Schwäbisch Hall, den 04.12.2016

Jahreslosung 2017

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.
Hesekiel 36,26

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

im Zusammenhang mit der Jahreslosung für das kommende Jahr 2017 fiel mir der *"Neujahrswunsch an die Menschheit"*¹ von Thomas Mann aus dem Jahr 1928 ein:

"Einen Wunsch an die Menschheit, das heißt an die heutige menschliche Gesellschaft, zum neuen Jahr? Und nur einen hat man frei, da doch vieles zu wünschen wäre? Da heißt es konzentriert und im Großen wünschen, um womöglich mit einem Wunsch alles Wünschbare auf einmal zu treffen ... *Klugheit* – ich glaube, das ist es. Nie, glaube ich, war sie dem Menschen – und zumal dem europäischen – notwendiger zu seinem Heil als heute. Und wenn man mich aufforderte, die Klugheit, die ich meine, näher zu bestimmen, so weiß ich es nicht besser zu tun, als indem ich sie Geistwilligkeit nenne – aus erhaltendem Sinn."

Thomas Mann hat der Menschheit also *Klugheit* gewünscht und versteht darunter *Geistwilligkeit*. *Aus erhaltendem Sinn*, fügt er hinzu. D.h. – so begründet er es an späterer Stelle in seinem Essay – : "Um vor dem Untergang zu bewahren" und vor "Katastrophen, die unserer Zivilisation drohen" brauche es *Klugheit* als *Geistwilligkeit*. An anderer Stelle in diesem Neujahrsgruß spricht Thomas Mann von *Geistfreundlichkeit*. Er schreibt: "Geistfreundlichkeit ist das einzige, was die Zivilisation vor dem Untergang zu retten vermag." Das war im Jahr 1928 beinahe prophetisch. Gut vier Jahre, bevor Hitler an die Macht kam, ahnte er: "Denn eine Wirklichkeit, welche jeder Fühlung mit dem Geist verlustig gegangen wäre, eine geist- und gottverlassene, heillos zurückgebliebene Wirklichkeit wäre gefährdet, ihr drohte Unheil." Als ich diesen Neujahrswunsch von Thomas Mann vor Jahren zum ersten Mal las, notierte ich mir an den Rand: "Wie passend für unsere heutige Situation!" Heute, am Übergang zum Jahr 2017, erscheint mir sein Neujahrswunsch noch viel passender! Alles Geistige wirkt gegenwärtig wie gelähmt und verbraucht, scheint bedroht und gefährdet zu sein. Carolin Emcke spricht darum in ihrer jüngst gehaltenen Friedenspreis-Rede davon, wie dieser Geistfeindlichkeit, wie dem Fanatismus, dem Hass, der Gewalt, der Fremdenfeindlichkeit und der Verrohung der Sprache zu begegnen sei, denn diese Mischung neige nicht erst seit Neuestem wieder zu barbarischen Handlungen in unserem Land. Carolin Emcke verteidigt in ihrem empfehlenswerten Buch *"Gegen den Hass"* unermüdlich die menschheitliche Vielfalt gegen das

¹ Thomas Mann: "Gesammelte Werke in dreizehn Bänden", Band 10 (Reden und Aufsätze 2), 896-898

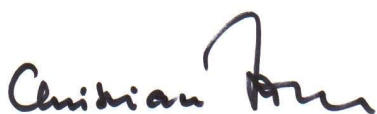
"Dogma des Homogenen, Reinen, Völkischen"². Sie trifft damit genau *das Wesen des "Geistes"*. Thomas Mann hat in seinem Essay als Stichworte für *Geistfreundlichkeit* "Moral, Selbstzucht, Sozialität und Güte" genannt. Geistfreundlichkeit steht also gegen Geistlosigkeit, wie sie jetzt auch von Amerika nach Europa herüberschwappt. Vernunft steht gegen alle "Dummheiten, die einen intelligenten Hund zum Heulen bringen könnten"! Das noch einmal im Originalton: Thomas Mann!

Und dazu nun, geradezu kongenial, die Jahreslosung für das kommende Jahr 2017, mit der uns der Prophet Hesekiel ein "neues Herz" und einen "neuen Geist" verheißt! Herz und Geist. Güte und Vernunft. Barmherzigkeit und Klugheit, Realitätssinn statt dumpfer Gefühle des Ressentiments. Es ist ja doch sehr merkwürdig, wer da neuerdings alles von sich behauptet, das christliche Abendland verteidigen zu wollen. Es sind Leute, die gerade vom Geist des Christentums, vom Geist Jesu, vom Geist der Bibel und nicht zuletzt vom Geist der bevorstehenden Weihnacht offenbar nicht die geringste Ahnung haben. Ich erinnere: **1.** an das Gleichnis Jesu vom *barmherzigen Samariter*, das von einem unter die Räuber gefallenen erzählt, dem ausgerechnet von einem Ausländer und Religionsfremden geholfen wird.³ Ich erinnere **2.** an das älteste Gebot der Bibel, das lautet: *Du sollst den Fremdling in deinem Lande lieben wie dich selbst*. Du hast es damals in Ägypten doch selbst erlebt, wie sich das Schicksal der Fremdlingschaft anfühlt.⁴ Ich erinnere **3.** an *Abraham*, den Stammvater der Stämme Israels *und* der arabischen Stämme. Was bedeutet, dass die Verheißungen der Bibel nicht nur Juden und Christen gelten, sondern ausdrücklich auch den Muslimen als Nachfahren Ismaels, des ältesten Sohns Abrahams. Nichtwissen rechtfertigt keine Vorurteile!

Neues Herz und neuer Geist! Uns verheißt! Doch wie sieht's mit unserer Bereitschaft aus, das Verheißene auch empfangen zu wollen! Thomas Mann sprach von der "*Geistwilligkeit*". Wir müssen diesen neuen, ganz anderen, vernünftigen, menschlich-gütigen Geist, den Geist universeller Geschwisterlichkeit auch "wollen", ebenso wollen wie das neue Herz! *Geist* steht für Klugheit im Sinne sozialer Verantwortung, Herz für Menschlichkeit, Liebe und Barmherzigkeit. Dem Begriffspaar "Herz und Geist" steht heute wohl am allermeisten die Macht des großen Geldes entgegen, das "gierige Geld"⁵, das uns mehr oder weniger alle irgendwie im Griff hat, was sich selbst an der Art und Weise zeigt, wie wir das Weihnachtsfest begehen.

Mit diesen Gedanken zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit, ein frohmachendes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedvolles neues Jahr 2017 (das hoffentlich auch Syrien, dem ganzen Nahen Osten und der Ukraine endlich Frieden bringen wird)! Seien Sie herzlich begrüßt auch im Namen des Leitungskreises der OFFENEN KIRCHE

Ihr



Christian Horn

Anlagen:

Seite 3: Terminankündigungen: *Theologische Veranstaltungen 2017*

Seite 4: Themen und Termine des "*Philosophischen Cafés 2017*"

² Carolin Emcke in ihrer Dankes-Rede anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des deutschen Buchhandels in der Frankfurter Paulskirche im Oktober 2016

³ Lukas 10,25-37

⁴ 3. Mose 19,34: "Der Fremde soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst." Vgl. auch 2. Mose 22,20; 23, 9.12; 5. Mose 5,14 u.ö.

⁵ Der Heidelberger Theologe und Philosoph Ulrich Duchrow hat für Christen, denen die Notwendigkeit einer Kapitalismus-Kritik unausweichlich geworden ist, das Buch "Gieriges Geld" veröffentlicht. Er zeigt darin, wie sich die Positionen der alttestamentlichen Profeten, Jesu und Luthers zu dieser Wirtschaftsordnung verhalten.

Theologische Veranstaltungen 2017

1.

Dienstag, 7. Februar 2017, 20.00 **Gaildorf** (Evangelisches Gemeindehaus):

"Luther und die Juden
Luthers Judenschriften im Rahmen seiner Theologie"
(Christian Horn)

2.

Dienstag, 14. Februar 2017; 19.30 **Schwäbisch Hall** (Brenzhaus; Mauerstraße 5)

"Dietrich Bonhoeffers 'Religionsloses Christentum'
und seine 'nicht-religiöse' Interpretation biblischer Begriffe"
(Christian Horn)

Dietrich Bonhoeffer hat uns ein theologisches Erbe hinterlassen, das er nur in Ansätzen formulieren und nicht mehr zuende ausarbeiten konnte. Aus dem Gefängnis schrieb er: "Um mich brauchst Du Dir wirklich keine Sorgen zu machen. Sorgen machen würden Dir höchstens meine theologischen Gedanken mit ihren Konsequenzen. Was mich unablässig bewegt, ist die Frage, was das Christentum oder auch wer Christus heute für uns eigentlich ist." In diesem Zusammenhang sagt er dann aufregende Dinge wie: "Die Zeit der Religion ist vorüber. Wir gehen einer völlig religionslosen Zeit entgegen. Die Menschen können, so wie sie nun einmal sind, nicht mehr religiös sein." Weil Bonhoeffer daran nicht im Geringsten zweifelt, stellt er sich die Frage, "wie können wir 'religionslos-weltlich' Christen sein?"

3.

Drei Seminar-Vormittage im Rahmen des Hohenlohe Kollegs über
"Dietrich Bonhoeffers Leben und Wirken (1906-1945)"

Dienstage 31. Januar, 7. Februar, 14. Februar 2017
(jeweils 9.30 -11.30 Uhr im Evangelischen Johannesgemeindehaus, **Künzelsau**)

- 1) Dienstag, **31. Januar 2017**: Einführung in Dietrich Bonhoeffers Leben und Wirken
- 2) Dienstag, **7. Februar 2017**: Leiden und politischer Widerstand bei Dietrich Bonhoeffer
- 3) Dienstag, **14. Februar 2017**: Dietrich Bonhoeffers Überlegungen zu einem 'religionsloses Christentum'" (Besonders zum dritten Vormittag wäre es schön, wenn einige Teilnehmer ihre Ausgabe von Bonhoeffers Gefängnistagebuch "Widerstand und Ergebung" mitbringen könnten.)

Anmeldung beim Evang. Bildungswerk Hohenlohe / Tel. 07940/55927
Mail: sekretariat@ebh-hohenlohe
Kursgebühr 40.00 €

Themen und Termine für das Philosophische Café 2017

6 Vortragsabende jeweils um 19.30 Uhr im Brenzhaus in Schwäbisch Hall
Montag, 24. April; **Dienstag**, 2. Mai; Montag, 8. Mai, 15. Mai, 22. Mai 29. Mai 2017

In diesem Jahr mit Professor Dr. Manfred Geier (Hamburg) als Gastreferent

Die diesjährige Vortragsreihe im Philosophischen Café schlägt einen großen Bogen, von Platon bis zum "Wiener Kreis", vom 5. vorchristlichen bis ins 20. Jahrhundert. Dabei ist in diesem Jahr besonders zu beachten, dass der zweite Abend wegen des 1. Mai-Feiertages ausnahmsweise auf einen Dienstag fällt. – "Der Staat" (griech. : "politeia") gilt als Platons philosophisches Hauptwerk. Ausgehend von der Frage nach dem Wesen der Gerechtigkeit entwirft Platon seine berühmte Staatsutopie, die am ersten Abend vorgestellt und am dritte Abend von Karl Poppers "Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. Der Zauber Platons" her entzaubert wird. Der zweite Abend schließt insofern an den ersten an, als mit Leben und Werk Ernst Blochs über einen ganz anderen "Geist der Utopie" referiert werden wird. Der vierte Vortrag beschäftigt sich wieder einmal mit Immanuel Kant. Seine "Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft" gilt als ein Höhepunkt abendländischer Geistesgeschichte. – Professor Manfred Geier aus Hamburg, der uns schon vor drei Jahren mit seinem Vortrag "Von Jean Jacques Rousseau zu Immanuel Kant" begeistert hatte, nicht zuletzt wegen seiner Fähigkeit, Philosophie klar und verständlich nahezubringen, wird am fünften Abend den "Wiener Kreis" mit seiner wissenschaftlichen Weltauffassung vorstellen. Die "Lebensphilosophie", die zusammen mit der Romantik als Gegenbewegung gegen eine sich auf Rationalität gründende Erkenntnis- und Bewusstseins-Philosophie verstand und den Menschen wieder in seiner Ganzheit zu begreifen versuchte, bildet am sechsten Abend den Abschluss der diesjährigen Reihe.

1) Montag, 24. April 2017:

Das Modell der Gerechtigkeit in *Platons* "Der Staat"
(Klaus Disselbeck, Bonn)

2) **Dienstag (!)**, 2. Mai 2017:

Ernst Bloch: Die Vernunft kann nicht blühen ohne Hoffnung, die Hoffnung nicht sprechen ohne Vernunft."
(Christian Horn)

3) Montag, 8. Mai 2017:

Karl Poppers Entzauberung des "göttlichen" Platon
(Klaus Disselbeck, Bonn)

4) Montag, 15. Mai 2017:

Immanuel Kant: "Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft"
(Christian Horn)

5) Montag, 22. Mai 2017:

Der Wiener Kreis – Wissenschaftliche Weltauffassung gegen Metaphysik
(Prof. Manfred Geier, Hamburg)

6) Montag, 29. Mai 2017:

Zeit der Romantik, Lebensphilosophie, Wilhelm Dilthey
(Christian Horn)